

18. Internationales Kinderfilmfestival 2006

Liebe und Tanz

Ein Film von Eitan Anner



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Anna Hofmann

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2006

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

18. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vor-

handen, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MORGEN, FINDUS WIRD'S WAS GEBEN, KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE und EIN PFERD FÜR WINKY, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EMIL UND DER KLEINE SKUNDI, DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH, HODDER RETTET DIE WELT, POBBY UND DINGAN und VIVA CUBA.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist

also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KNETTER – DURCHGEKNALLT, KLETTNER-IDA, MEIN NAME IST EUGEN, PITTBULLTERRIER und DER TRAUM diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind A DIOS MOMO und LIEBE UND TANZ.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du den Bart des Weihnachtsmannes so lang gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Die Auswahljury glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.



Israel 2006
85 Minuten, Farbe

Regie: Eitan Anner
mit: Evgenya Dodina, Avi Kushnir, Oksana Korostyshevskaya, Kirill Safonov, u. a.

Originalfassung, deutsch gesprochen

empfohlen ab 12 Jahren

LIEBE UND TANZ

CINEMAGIC

Dienstag / 21. 11. / 15 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Freitag, 24. 11. / 15 Uhr

VOTIV KINO

Dienstag / 21. 11. / 9 Uhr

Thema des Films

Der Film handelt von Liebe und Tanz: vom Erwachsenwerden und dem ersten Verliebtsein, kulturellen Problemen von Immigranten, von der Kunst des Tanzens und deren heilender Wirkung für die Seele.

Kurzzinhalt

Hen ist der Sohn einer russischen Mutter und eines israelischen Vaters. Gemeinsam leben sie in einer Plattenbauwohnung in der Stadt Ashdod in Israel. Hens Eltern streiten sich oft und laut. Dabei wird er immer wieder in deren Konflikte hineingezogen und von beiden Elternteilen als Vertrauensperson missbraucht. Eines Tages lernt er Natalie kennen, die vollkommen auf ihr eigenes Äußeres fixiert ist. Um sie zu beeindrucken, nimmt er am Tanzkurs von Yulia und Roman teil. Obwohl er Sharon als Tanzpartner zugeteilt wird, ist er nie ganz bei der Sache,

denn er hat nur Augen für Natalie. Ihretwegen beschließt er auch, am nationalen Tanzwettbewerb teilzunehmen. Doch anstatt mit Sharon dafür zu üben, setzt er alles daran, Natalies Partner zu werden. Deshalb wird er brutal von Arthur bedroht, der schon immer mit Natalie getanzt hat. Aber durch das anstrengende Üben mit Sharon und den Gesprächen mit Yulia lernt Hen, Schein von Sein zu unterscheiden und erkennt, was in einer Partnerschaft, sei es in der Liebe oder im Tanz, wirklich wichtig ist. Nicht die Technik und die Schrittfolgen sind ausschlaggebend, sondern das Gefühl. Auch die Fähigkeit, Verantwortung für die eigenen Handlungen zu übernehmen gehört dazu zum Erwachsenwerden.

Liebe und Tanz – Was macht eine Partnerschaft aus?

Der Film zeigt verschiedene Formen von Paarbeziehungen. Da gibt es Yulia und Roman, früher ein bekanntes Turniertanzpaar, die im Gemeindezentrum von Ashdod gemeinsam Tanzunterricht geben. Da sind Hens Eltern, die sich ständig streiten. Und dann gibt es Hen selbst, der sich zum ersten Mal verliebt: in Natalie.

Yulia und Roman, sind sowohl Tanzpartner wie auch ein Ehepaar. Ihre Beziehung verändert sich im Laufe des Films. Roman ist von den begrenzten Lebensmöglichkeiten und Berufsaussichten, die das Gemeindezentrum für ihn bietet, frustriert. Er möchte an ihren früheren Ruhm anknüpfen und mit Yulia von Tanzturnier zu Tanzturnier durch die ganze Welt reisen. Er bleibt manchmal über Nacht weg und trifft sich mit anderen Frauen. Schlussendlich erkennt Yulia, dass man die "gute, alte Zeit" nicht zurückholen kann und sie positiv in die Zukunft blicken muss: "Früher haben wir getanzt, aber seit 10 Jahren machen wir nur mehr die Tanzschritte." (Filmminute 83)

Wenn sich Hens Eltern streiten, versucht er zu vermitteln und zu helfen. So geht er mit seiner Mutter Salsa tanzen, weil der Vater den Hochzeitstag vergessen hat. Oder er muss seinem Vater versprechen, auf seine Mutter aufzupassen, wenn dieser nicht zu Hause ist. Hen fällt es schwer, die Konflikte und komplizierten Beziehungen der Erwachsenen zu verstehen. Warum seine Eltern im einen Moment romantisch miteinander tanzen und im anderen das Geschirr fliegt, beispielsweise. Oder warum Yulia und Roman die Regeln, die sie als Tanzpaar perfekt beherrschen nicht auch in ihr Leben umsetzen. Warum sind so viele Dinge anders, als sie anfangs erscheinen? Im Standardtanz gibt es bestimmte Regeln und Schrittfolgen, die ein Tanzpaar definieren. Das glaubt Hen zumindest, als er in den Tanzkurs einsteigt, um in Natalies Nähe zu sein. Obwohl Sharon ihn als Tanzpartner gewählt hat, ist er ständig von Natalie abgelenkt und folgt ihr mit seinen Blicken. Natalie hingegen hat nur Augen für sich selbst, die Tanzbewegungen beherrschen sie und ihr Tanzpartner Arthur perfekt. Aber sowohl beim Tanzen wie auch in der Liebe ist nicht die Technik allein ausschlaggebend. Wichtig ist das Gefühl, man muss mit dem Herzen tanzen – etwas, das man allerdings im Gegensatz zur Abfolge der Schritte, nicht erlernen kann. Als Hen Yulia fragt, ob er denn nicht Natalies Tanzpartner beim

Tanzwettbewerb sein könne, meint sie: "Was die Tanzrichter sehen wollen, ist ein Paar. Was ist ein Paar?" Hen: "Ein Mann und eine Frau?" Yulia: "Nein, dazu gehört viel mehr als ein Mann und eine Frau. Ein Paar hilft einander, passt aufeinander auf, vertraut einander. Kurz, ein Paar zu sein bedeutet viel harte Arbeit." (Filmminute 27).

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- *Welches Paar im Film gefällt dir am besten? Was ist den beiden Partnern in ihrer Beziehung besonders wichtig?*
- *Warum ist Hen so fasziniert von Natalie?*
- *Woran kann man in der letzten Szene, beim nationalen Tanzwettbewerb, erkennen, dass Hen und Sharon ein gutes Tanzpaar sind?*

Schein und Sein – Hens Kamera

Warum machen wir Fotos? Um Ereignisse und Erinnerungen aus unserem Leben festzuhalten. Meist sind es nur die schönen Dinge des Lebens, die fotografisch dokumentiert werden – Schlechtes oder Unangenehmes wollen wir lieber vergessen.

Hens Vater ist Fotograf und hat sich auf die Erinnerung an den scheinbar schönsten Tag im Leben spezialisiert: er fotografiert Hochzeitspaare. Der Film steigt in seinen ersten Minuten direkt in ein solches Hochzeitsfest ein. Der Vater macht Fotos von den feiernden Gästen, Hen hingegen filmt den Streit des frisch getrauten Paares. Seine Kamera hat Hen oft dabei, mit kindlicher Neugier dokumentiert er seine Lebenswelt und filmt alles, was ihm interessant erscheint: seine tanzenden Eltern oder einen Käfer, der über die Sanddünen krabbelt. Und Natalie, in die er sich verliebt, als er ihr beim Üben von Tanzschritten vor dem Spiegel zusieht. Fasziniert sieht er sich die soeben aufgenommenen Bilder an (Filmminute 11).

Natalie braucht eine Kamera oder einen Spiegel, um sich überhaupt sichtbar zu fühlen. Sie tanzt vor dem Spiegel, betastet ihr Gesicht vor einer Kamera im Schaufenster des Fotogeschäfts von Hens Vater. Nur ein einziges Mal im Film sehen wir sie glücklich lachen: als Hen sie tanzend auf dem Dach ihres Wohnblocks filmt und sie sich dabei selber

zusehen kann. Natalie will unbedingt ins Fernsehen, damit sie endlich beachtet und für andere sichtbar wird. Nur aus diesem Grund scheint sie an der nationalen Tanzmeisterschaft teilnehmen zu wollen.

Als Hen von Sharon Tanzkleidung geschenkt bekommt, filmt sie ihn, während er das Päckchen öffnet. Sie bemerkt, dass er sich gar nicht über das Geschenk gefreut hat und fordert eine Wiederholung der ganzen Szene – aber diesmal soll sich Hen freuen und in die Kamera lachen. Sie erzählt einen Witz, Hen lächelt und öffnet sein Geschenk ein zweites Mal (Filmminute 57).

Hen muss schmerzhaft erkennen, dass eine Kamera niemals die ganze Wirklichkeit einfangen kann, dass Schein und Sein nicht übereinstimmen und dass Regeln und Schrittfolgen allein noch kein Paar ausmachen. Enttäuscht läuft er zu Yulia und wirft seine Kamera wütend zu Boden: "Was du unterrichtest sind nur Worte. Alle deine Regeln sind ein großer Betrug und alle wissen es. Du glaubst doch selbst kaum daran, du begreifst gar nichts." (Filmminute 72)

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- *Warum sieht sich Natalie so gerne im Spiegel oder auf gefilmtem Material an?*
- *Wie fühlt sie sich, als sie am Ende des Films in der Walzerszene endlich, aber weinend, auf der Leinwand erscheint?*
- *Hen erklärt Yulia, dass er mit seiner Kamera eine Dokumentation aufnimmt. Welche Szenen nimmt er auf? Worüber würdest du gerne eine Dokumentation drehen?*

Russische MigrantInnen in Israel

"Liebe und Tanz" spricht aber nicht nur persönliche Probleme der Figuren, sondern auch gesellschaftliche Thematiken an: den Status russischer Immigranten in Israel. Im Film werden zwei verschiedene Sprachen, Hebräisch und Russisch, gesprochen. Hens Vater ist Israeli, seine Mutter stammt aus Russland. Sie wohnen im ärmeren Teil der Stadt Ashdod. Hier gibt es keinen Spielplatz für die Kinder, öffentliche Verkehrsmittel kommen entweder zu spät oder gar nicht. Besonders Roman ist von den begrenzten Lebensmöglichkeiten, die der Stadtteil und das Gemeindezentrum für ihn bieten, frustriert. Bei der Vorausscheidung zur nationalen Tanzmeisterschaft werden die Paare von braun gebrannten Surfern, die sie durch einen Zaun wie Tiere im Zoo betrachten, verspottet und beschimpft. Ein Mann mit Kippa, der typischen Kopfbedeckung gläubiger Juden, ruft ihnen zu: "Geht zurück nach Russland, ihr Heiden, ihr Kinder von Heiden!" (Filmminute 63)

Die folgenden Bilder zeigen die Umgebung, in der Hen lebt und aufwächst: Sand, Wüste, Beton, Plattenbausiedlungen. Aber hinter dieser wohnbaulichen Tristesse erstreckt sich ein strahlend blauer Himmel. Der Film erzählt seine Geschichte in schönen, fast malerisch wirkenden Bildern, die nichts von der Lebensrealität in Ashdod verheimlichen, aber dennoch niemals trist wirken.



Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- *Manche Gruppen von Menschen werden von anderen aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Herkunft in einer Gesellschaft ausgeschlossen. Gibt es auch deiner Stadt oder deinem Dorf Bevölkerungsgruppen, auf die das zutrifft? Warum glaubst du, werden Menschen mit anderem Glauben oder anderer Hautfarbe oft abgelehnt?*